

## **Krise Reflexionen Orientierungen / 48. Woche 09 Nachbetrachtung und Vorschläge 2010:**

Krise bedeutet der reale gesellschaftliche Lebensprozess in seiner Dynamik Reflexion ist genau diese Denkanstrengung über diesen Prozess nachzudenken und in den Bewegungen das sozialemanzipatorische Moment zu entdecken. Aus diesen sichtbaren emanzipativen Prozessen Orientierungen zu entwickeln für die alltägliche Widerstandspraxis.

**Einführung:** die 48. Woche hat immer versucht, den Kälte- und den Wärmestrom in der Geschichte zu verbinden, zusammenzudenken. Das heißt, reale Vorgänge und Entwicklungen in der Gesellschaft zu analysieren, aber auch lebendige Widerstände und Gegenwehr kennenzulernen und zu untersuchen. Deshalb auch unsere zwei Momente – Augenblicke- Zeiträume - im Jahr , einmal der Besuch in Frankreich, um widerständige soziale Bewegungen und Akteure genauer kennenzulernen, und in der 48. Woche dann gemeinsam in einer Woche darüber nachzudenken, Orientierungen zu entwickeln.

Die letzte 48. Woche 09 begann mit der Analyse der Krise:

/ Thesen aus dem Kosmoprolet 2/ Zeitschrift aus Berlin / zur Krise: In den letzten Jahren hat sich der Kapitalreichtum immer mehr angehäuft, es wurde immer schwieriger, dieses angehäuften Kapital zu verwerten, von daher entwickelte sich auch die Finanzialisierung, das heißt die immer verzweigteren Finanzprodukte zum Beispiel als Hypothekenkredite für Hausbesitz, bis irgendwann die ausgegebenen Kredite nicht mehr bedient werden konnten, dann fiel die ganze Konstruktion wie ein Kartenhaus zusammen, Der Zusammenbruch der Lehmannbrothers – Bank machte die Instabilität des Kapitals sichtbar. Die leerstehenden Häuser in den USA, die von Polizisten bewacht werden müssen, damit die hinausgeworfenen ehemaligen Bewohner nicht mehr zurückkommen und besetzen, macht den Widerspruch zwischen vorhandenem realen Reichtum bzw. Gebrauchswert und kapitalistischer Verwertung sichtbar.

Dieser Krisenprozess hat enorme Folgen auf die gesamte arbeitende Bevölkerung. Es kommt zu weiteren Angriffen auf die Arbeitssituation und die Lebenslage. Einerseits erleben wir das unmittelbar, andererseits hören wir von dem zunehmenden Leiden weltweit. Aber dieser Prozess führt auch zu Widerstand und den Versuchen einer alternativen Alltags- und Lebenspraxis.

Drei Beispiele griffen wir auf: Die Geschichte mit Opel , die Auseinandersetzungen mit der S-bahn in Berlin und die erzieherische Praxis der Sabine Czerny aus München.

Opel: was soll die Belegschaft machen ?

Den Betrieb besetzen, selbstorganisiert weiterproduzieren , einen neuen ökologischen Autotyp. -  
illusorisch wurde eingewendet, weil ein Auto mit Materiallieferungen weltweit beliefert wird und deshalb nicht vergleichbar ist mit der Kachelfabrik Zanon in Argentinien. Es hat aber auch keinen Sinn, Verzicht zu predigen, wir machen alles mit, um auf dem Weltmarkt die anderen nieder zu konkurrieren.

S - Bahn: hier haben wir die Kritik von Beschäftigten und von Nutzern an der Sicherheit des öffentlichen Unternehmens S-Bahn. Kein Verständnis für die Renditejagd. Die Sicherheit und die Garantie der Mobilität gehen vor. Der Betriebsrat hat einen Teil der Gesellschaft im Rücken, weil er berechnete Ansprüche aus der

Gesellschaft aufgreift und sie eindeutig mit seinem Bereichswissen öffentlich formuliert. Der Film Endstation Chaos macht das auch sehr deutlich. Hier werden Gewerkschafter zu Sprechern für die gesamtgesellschaftlichen Ansprüche und nicht einfach nur Verteidiger ihrer spezifischen Lohnarbeitsinteressen. Das Partikulare hat einen eminent gesellschaftlichen Charakter.

Genau das ist ein Unterschied zu den Opel-Kollegen und ihrer defensiven Stellung - in der Gesellschaft gibt es eigentlich kein großes Interesse, diese Opel-Produktion weiter zu subventionieren, es gibt ja schon genug Autos zur Auswahl, der soziale Nutzen ist nicht einsehbar.

Sabine Czerny und ihre erzieherische Praxis. Sie praktiziert Unterrichtsmethoden, die die Fähigkeiten der Kinder entfalten, gleichzeitig aber Ansprüche der Institution Schule nicht erfüllen oder subversiv unterlaufen: keine Selektion, das Notensystem wird nicht in seiner ganzen Breite angewendet, Ihre Ansprüche entwickeln sich als Ansprüche für eine solidarische Unterrichtspraxis.

Ohne es zu kennen, ähnelt das Vorgehen und die Praxis von Sabine der Widerstandspraxis von „ ungehorsamen LehrerInnen“ in Frankreich, das sind Lehrer, die nicht bereit sind, bestimmte Schulreformen umzusetzen, stattdessen einen Unterricht praktizieren, der den Ansprüchen eines solidarischen Lernens entspricht. 3000 Lehrerinnen haben sich inzwischen dieser Bewegung angeschlossen, ausgehend von der Verweigerung eines Lehrers, der durch einen öffentlichen Brief an die Schulbehörde diese Widerstandshaltung ankündigte. Das sind praktisch- konstruktive Kritiken.

Die kapitalistischen Verhältnisse verschärfen die Widersprüche auch in der Arbeit, durch die ständigen Anforderungen nach Konkurrenz, Selektion, Rendite kommen immer mehr Menschen in Widerspruch zu ihren Vorstellungen von Arbeit und Leben. Es gibt individuelle wie kollektive Ausbrüche. Diese zu entdecken, aufzugreifen, ihren emanzipativen Kern sichtbar zu machen und gleichzeitig diesen allgemeinen Ungehorsam zu fördern, das Aufbegehren, ist ein Teil unserer Aktivitäten.

Orientierung:

Menschen zusammenbringen, die in unterschiedlichen lokalen Zusammenhängen ausbrechen, Widerstand leisten und die Zusammenhänge herausarbeiten, was diese widerständigen Akteure wie Bereiche verbindet. Beispiel: Schulstreikbewegungen – Opel – Belegschaften und S- Bahner zusammenbringen – Akteure, die wir kennen – und die Gemeinsamkeiten unserer Kritik herauszuarbeiten, die uns verbindet – das wäre ein schönes Ziel – solche Generalstände vorzubereiten und durchzuführen- wichtig dabei, Leute zu finden, die wir durch ihre alltägliche Praxis kennen :

genau das, was wir zum Beispiel auch versuchen durch unser Treffen in Berlin mit den KollegInnen der Sud Education oder durch unsere Besuche in Frankreich und dem Kennenlernen der Praxis der Sud- Gewerkschaften . Genau das müssen wir auch hier in unserem Umfeld praktizieren. Ein sehr gutes anschauliches Beispiel für eine solche widerständige Praxis entdecken wir in dem Mitarbeiternetz „ NCI“ bei Siemens in der Hoffmannstrasse in München und dem Widerstandsroman, der aus diesem Konflikt entstanden ist.

Inken Wanzek „ der Widerspruch des Gerry Gollmann und anderer, die den Mut fanden nicht aufzugeben

Wunsch 2010:

einer meiner Wünsche in diesem Jahr 2010 wäre: Generalstände von widerständigen Menschen einzuberufen und entlang ihrer partikularen Erfahrungen gemeinsame Orientierungen gemeinsam herauszuarbeiten – dabei denke ich dann an Menschen wie Emmely, Inken Wanzek, die S-Bahner in Berlin und alle die, die beim Nachdenken jedem so einfallen.

Vielleicht klappt es ja. Mal sehen.

P.S. Die 48. Woche 09 war aber weit mehr als nur dieser inhaltliche Strang, der oben entlang des Themas beschrieben wurde. Sie war ein Moment gelebter angenehmer solidarischer Gesellschaftlichkeit in einem Bund der Freien und Gleichen, in denen ganz unterschiedliche Beiträge rund um die Uhr vorgestellt wurden, angeregt haben zum Weiterspinnen - seien es die Einführung in die kritische Psychologie, die ästhetischen Überlegungen zur Lunaparkzeitschrift, die Lesungen von Stefan Heym und so viele andere Worte und Gedanken - beim Niederschreiben spüre ich den Dank an jede/n einzelnen, der zu dieser Woche beigetragen hat

solidarischen Gruß und fangt das Jahr gut an !



Willi

Ein Bett, breit, um süß zu  
nächtigen.  
Ein Tisch, und Stühle. Rotwein. Brot.  
Arbeit und Freiheit ungeteilt.  
Geht mir aus der Sonne, ihr  
Mächtigen.  
Volker Braun

48. Woche 09

- ⇒ Krise - Blick in die Gesellschaft!  
Woher kommt die Dynamik?
- ⇒ Widerstand - Angstak.
- ⇒ Transformation - welche? wo?
- ⇒ transnational
- ⇒ soziale Emanzipation
- ⇒ Gegengesellschaft  
alternative Praktiken  
(Orte, Foren, Clubs,  
Gewesellschaften, Medien)

Krisenrelevant  
 Krisenresistent  
 Systemkrise  
 Krisenopfer  
 Krisensunami  
 Krise als Chance



Hier ist Öl! Ist hier!

durch vor-diesige Mitb- und  
 Lebensperspektive  
 vergrößerte Chance zur Selbstorganisation

Konzept ohne  
 Sieger und Verlierer

Aufruf, die  
 Betriebe + Arbeitsorte  
 besuchen um anders  
 Leben zu diskutieren.





Schöne Grüße, bis demnächst  
Peter